

LYRIKTREFF



Lyrikwerkstatt

Der Morgen mit Dir

Das Bild, welches ich von Dir hatte,
war ein Spiegelbild meiner Sehnsucht.

Ich begann es zu malen,
mit meinen Farben:
Liebe, Verständnis, Glück,

auf die Leinwand meiner Seele
umrandet von unserer Zweisamkeit.

Jeder Morgen beginnt mit
unsagbaren Hunger nach Dir!
Kaum zu stillen, heiß!

Ich sehe Dir in die Augen,
und trinke daraus meinen Morgenkaffee.

Herzenskälte

Maria liebt Dich,
sagt sie (Maria) und erredet sich
eine Erektion.

Ich will keinen Geschlechtsverkehr
mit Worten, leeren Worten.
Bevorzuge die Impotenz des Schweigens,
Verhütung mit stummen Lippen!

Ich sehe Maria mit lieblosen Augen
und gehe an ihrer Liebe vorbei,
die mich nicht erwärmt,
mein Herz zu kalt!

In dieser Ausgabe

Lyrikwerkstatt von Erik Stuart	1
Prosawerkstatt	2
Bilder	4
Backfisch- Dieter's Welt	8
Die Redaktion	8
Impressum	8

Fährmann

Der Fährmann verlangt eine Münze.
Ich kann sie nicht finden so schnell.

Ich reiche ihm die Hand
als Anzahlung (ein Versprechen),
ablehnend winkt er mit seiner
Sense mich weg,

zurück in den Schützengraben
des Lebens: Kämpfe für Deinen Tod!

Besorge es dem Leben,
bis es vor Geilheit nur so strotzt!
Onaniere auf jedes Scheitern,
genussvoll wird jeder Fehler

ausgekotzt ins Wasserklo der Erfahrung, auf
dem Weg zum Ende Deines Lebens.

Lagerfeuer!

Morgen treffen wir uns an den Steinen,
die wir gemeinsam übers Wasser werfen
und Reden über alte Zeiten, in denen alles
besser, gerechter, zufriedener und
friedlicher war.

Mit jedem Stein ertränken wir
jeweils einer dieser Lügen,
bejubeln ihren Untergang
und feiern am Lagerfeuer
der Freiheit das Verlöschen
der alten Gluten.

Entzünden vorher die Fackel
der Zuversicht,
schwenken sie in Richtung Zukunft.

Gedichte von Erik Stuart
März 2010

Prosawerkstatt

Das Frühstück

Ich griff gerade nach der guten JA! Sauerkirschkonfitüre. Ina saß mir gegenüber und verzog das Gesicht, als ich die Konfitüre einer Zeremonie gleich auf mein Weizenbrötchen strich.

„Hast Du Schmerzen?“, frage ich und beiße genüsslich in das Brötchen. Nehme noch schnell einen Schluck Kaffee dazu und die jetzt einsetzende Vermischung trägt zur allmorgendlichen Geschmacksouvertüre bei, die ich so mag.

Sie beugt sich vor. „Jeden Morgen das Gleiche. Probiere doch mal eine andere Sorte. Esse doch mal ein Körnerbrötchen!“, sagt sie und lässt sich in den Stuhl zurückfallen, so als hätte diese Aussage all ihre Kraft gekostet. „Du ernährst Dich einseitig!“, fügt sie noch fast kraftlos dazu.

„Das erzähle mal einem Vegetarier!“, entgegne ich scharf. „Außerdem, welchen Einfluss hat es auf unsere Beziehung? Was bringt es, wenn ich die Konfitüren Sorte regelmäßig wechsel, Körner statt Weizenbrötchen esse? Liebst Du mich dann mehr, nur weil ich nach Deiner Meinung gesünder lebe oder liebst Du mich weniger, weil ich das esse, was mir seit Jahren schmeckt und bekommt?“. Dabei erinnere ich mich an ihre Versuche, mir morgens eine andere Konfitüre hinzustellen, was ich natürlich ignorierte, bis sie es aufgab.

„Man muss doch mal was anderes ausprobieren, immer das gleiche, dass wird doch langweilig!“, entgegnet sie. Ich esse weiter und schlage dabei die Zeitung auf.

„Man soll sein Frühstück genießen und sich dabei durch nichts ablenken lassen! Das empfehlen viele Ratgeber, also auch kein Zeitunglesen!“. Triumphierend schaut sie mich an.

Werbung

„Auch wenn ich alles im Leben
so geliebt hätte, wie ich Dich
jetzt liebe, wäre ich doch nicht
glücklicher gewesen!“

Aus „Dojan“ dem Internetroman
von Erik Stuart

<http://www.scribd.com/doc/69167/DOJAN>
oder

<http://www.dokus.de/dok/10828/dojan-oder-zu-dumm-fuers-glueck.html>
Lesen oder downloaden!

„Warum befolgst Du dann nicht diesen Rat und gehst, damit ich mein Frühstück genießen kann?“, erwidere ich und lese weiter in der Zeitung. Ich sehe aus dem Augenwinkel, wie sie beleidigt die Arme vor ihrer Brust verschränkt.

„Wenn Du mich wirklich liebst...“, beginnt sie gerade zu sagen, als ich mit einem „Was dann?“ dazwischen fahre. „Du kannst jederzeit gehen, wenn du meinst, dass ich dich nicht wirklich liebe! Liebe ist ein viel zu kostbares Gut um damit etwas zu erpressen zu wollen!“. Ich blicke von der Zeitung auf und schaue ihr tief in die Augen. Sie hält meinem Blick nicht stand. Ich wende mich wieder meiner Zeitung zu und warte darauf dass sie geht. Sie tut es nicht, löffelt stattdessen aus der Müslischale. Ein wenig Schweigen.

„Schlafen wir heute miteinander?“, fragt sie plötzlich in die Stille hinein.

„Nein. Ich habe erst gestern mit deiner besten Freundin geschlafen. Wollte mal was anderes ausprobieren.“, sage ich und lese weiter, innerlich lachend über diese Lüge.

„War es schön?“ fragt sie, wusste das ich Lüge.

„Anstrengend. Es hat mir nicht gefallen. Nach all den Jahren mit dir, hat mir das andere nicht gefallen“, entgegne ich und gieße mir Kaffee nach. „Ich musste Sachen machen, die ich eigentlich nicht möchte und dann wollte sie mir einen blasen. Ich habe sie zurückgestoßen und bin gegangen.“

„Warum?“, fragt sie. „Weil das nur jemand bei mir machen darf, den ich liebe und vertraue!“, antworte ich, falte die Zeitung zusammen und lege sie weg. Ein letzter Schluck aus der Kaffeetasse, dann stehe ich auf, gehe um den Tisch zu ihr hinüber und gebe ihr einen langen Kuss. „Hast Du noch genug Konfitüre?“, fragt sie und ich antworte mit einem zärtlichen „Ja!“.

Die Wohnungstür fällt hinter mir in das Schloss. Ich lächle vor mich hin und liebe Ina für dieses Frühstück, jeden Morgen. Heute Abend werden wir miteinander schlafen und es wird so schön sein wie immer!

Erik Stuart 2010

Zuletzt gelesen:

Umberto Eco	Das Foucaultsche Pendel
Paul Auster	Im Land der letzten Dinge
Frank Schätzing	Limit
Jane Austen	Verstand und Gefühl
Daniel Kehlmann	Ruhm

Bilder: Archiv Thomas Klette/ Bad Segeberg 2005- Aufführung am Kalkberg (Freilichtbühne)



Alle



Alle r



Alle r



Alle r

Backfisch- Dieter's Welt!



#####

Gedichte, die die Welt nicht braucht:
Rittergedichte!

I.

Der arme Ritter Kunibert
hatte nur ein kleines Schwert.
Das klemmte auch noch in der Scheide,
Ein Pfeil ihn traf: aus war's für beide!

II.

Der Ritter einst in Sattel sitzt
Als es vom Himmel kräftig blitzt.
Der saust ihm mächtig in die Rüstung,
das Pferd, es wiehert vor Entrüstung
und wirft den Ritter über eine Brüstung!

Redaktion

Eine neue Ausgabe in einem etwas anderen Gewandt. Nanu? Was ist los?–
Werden Sie sich vielleicht jetzt fragen,
aber ich kann Sie beruhigen. Wie alles am
Lyriktreff ist auch dies experimentell und
ein wenig Veränderung, die von mir
gewollt ist, kann ja nicht schaden!
Veränderung ist auch das Thema der
Prosa Kurzgeschichte mit einem kleinen
Augenzwinkern des Autors!

In der Lyrikwerkstatt gibt es eine bunte

Impressum:
Ausgabe 02/2010
6. Jahrgang 2010
Redaktion: Erik Stuart
<http://www.erikstuart.de>
Lyriktreff erscheint unregelmäßig.
Lyriktreff ist kostenlos!

Bilder:
©Thomas Klette
Backfisch-Dieter ©Medea Wandelt!

Veröffentlichung über das Internet
Alle Rechte bei Erik Stuart.
Kontakt: info@erikstuart.de
Einsendungen auf eigene Gefahr.
Wir zahlen kein Honorar!

Mischung von Gedichten, diesmal nicht
in Versform. Ein Wechsel in den
Stilformen hält dieses Magazin am
Leben!

Lustige Verse hat uns der Backfisch-
Dieter wieder übermittelt, die wir
natürlich an den Leser weitergeben.

Das Deutschland Links Projekt haben wir
mangels Beteiligung beendet und wird
daher nicht weiterverfolgt.

Lyriktreff kehrt auch ein wenig zum
Thema Lyrik zurück, d.h. weniger Prosa!
Für schöne Texte gibt es genug schöne
Magazine wie z.B. Edit u.a.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe wünscht:

Erik Stuart.